



empntener Bürger auf der Theaterbühne: Dr. Reinhold Mayer (links) spielt die Titelrolle in „Julius Cäsar“, der als „Fernsehrichter“ bekannte Alexander Hold mimt den Weiser und Warner Artemidorus (rechts). In der Mitte die Szene nach der Ermordung Cäsars mit Regisseur Ulrich Schwab als Marc Anton und Volk. Fotos: Laurin Sch

42  
30.06.  
2009

## Römer-Drama als Polit-Thriller

Theater Ulrich Schwab kleidet Shakespeares „Julius Cäsar“ in ein modernes Gewand  
80 Kemptener Bürger spielen in einer eindrucksvollen Inszenierung

ON ANTJE SONNLEITNER

**Kempten** Ein eindrucksvolles Stück generationsübergreifenden Bürgertheaters mit 80 Mitwirkenden hat der Verein „Protheater“ nach intensiver Probezeit auf die Bühne des Stadttheaters gebracht: das Drama „Julius Cäsar“ von William Shakespeare, inszeniert vom Altusrieder Regisseur Ulrich Schwab. Insgesamt in gelungener und von den Zuschauern im fast ausverkauften Stadttheater umjubelter Auftakt, der Lust macht auf zukünftige Projekte des Vereins, der in Kooperation mit dem Musikischen Zentrum Altusried und dem Theater in Kempten (TiK) gegründet wurde.

Die beiden professionellen Hauptdarsteller Kim Bärmann und Valter Stapper haben mit Mitgliedern der Kemptener Service Clubs Rotary, Lions, Rotaract und Inner Wheel viel städtische Prominenz im chlepptau. Mit Dr. Reinhold May-

er als Cäsar, Regisseur Ulrich Schwab in der Rolle des Marc Anton und Walter Stapper als listiger Intrigant Cassius standen respektable Triumvirn auf der Bühne, graue Herren, die in finsterner Gewitternacht ihr Unwesen als Verschwörer treiben. Als starke Frau im Männerstück agierte Carmen Haslach als Brutus' Frau Portia.

Die machtgeilen Meuchelmörder werden angeführt vom verblendeten Idealisten Brutus (anfangs etwas konturlos: Kim Bärmann). Das von den Mächtigen umworbene römische Volk wird von Schülern, Studenten und theatrophilen Bürgern dargestellt, unter ihnen auch Fernseh-Richter Alexander Hold als Weiser und Warner Artemidorus sowie Ex-Dekan Dr. Albert Lupp als die Sterne deutender Wahrsager.

Die Moral des Stückes, das vom Monarchisten William Shakespeare rund um den tragischen Helden Brutus angelegt wurde: Die Mani-

pulierbarkeit der Masse Mensch – Wachs in den Händen von Demagogen. In Anspielung auf die Nazi-Ära tragen die Mädchen in einer der Massenszenen BDM-Kleidung. Dramaturgischer Höhepunkt ist der Leichenzug Cäsars, getragen von den Reden des Brutus und des genialen Rhetorikers und Volksverhetzers Marc Anton. Die Szene, welche die Gefahr blinden Volkzorns zeigt, gipfelt in der brutalen Ermordung des Poeten Cinna (Prof. Dr. Klaus Seidel) durch eine jugendliche Schlägertruppe.

### Das Ende der Republik

Überwog zunächst die Statik der Standpunkte und Dialoge zwischen den Säulen des Forum Romanum, so zeugte der zweite Teil der Aufführung von inszenatorischer Freiheit. Genialer Streich Schwabs: der kalte und zynische Auftritt des Octavian (Michael Lucke), der im letzten Aufzug „das unvermeidliche Ende

der Republik“ resümiert, bevor sie alle Tragik wie ein Spuk im Rauch seiner Zigarette auflöst.

Moderne und modernste Assoziationen bringen viel Farbe ins Spiel. Egomantische Krawattenträger erinnern an Banker und Bankrott; die Schlacht von Philippi wird durch den auf die Leinwand projizierten Flieger- und Panzerangriff im Weltkrieg symbolisiert. Laptops und Digitalkameras gehören zur Ausstattung, ebenso Bundesweiluniformen.

Auch wenn der erste Teil durch seine Länge ermattet in die Pause entlassen wurden, darf die Premiere als gelungen bezeichnet werden. Die Darsteller ernteten reichlich Beifall.

➔ **Weitere Aufführungen** am 1., 3. u. 5. Juli jeweils um 20 Uhr im Stadttheater Kempten. Karten im Vorverkauf bei unserer Zeitung, Telefon 0831/206-222, so wie an der Theaterkasse.